

Erstausg.: Täglich früh 7 Uhr. Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr: Marienstraße 18.

Anzeige in dies. Blatte finden eine erfolgreiche Verbreitung. Auflage: 15000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten. Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr. Mitredacteur: Theodor Probst.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Rgr. bei unentgeltlicher Beförderung in's Haus. Durch die Königl. Post vierteljährlich 22 1/2 R. Einzelne Nummern 1 Rgr.

Inseratenpreise: Für den Raum eines gespalteten Zeile: 1 Rgr. Unter „Eingelautet“ die Zeile 2 Rgr.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Leipzig & Reichardt. - Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 4. Februar.

Se. Maj. der König hat in einer dem bisherigen Königlich Bayerischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Freiherrn von Gise ertheilten Particularaudienz dessen Abberufungsschreiben entgegengenommen, und dem Ehrenmitglied des Hoftheaters, Emil Deurient, aus Anlaß seines bevorstehenden Abganges von demselben, in Anerkennung seiner Verdienste um die deutsche Schauspielkunst das Ritterkreuz des Verdienstordens verliehen.

Die Zweite Kammer hat die Verathung des Entwurfs eines allgemeinen Vergesetzes begonnen und einstimmig beschlossen, sämtliche auf Ausnahme des Steinkohlen- und Braunkohlenbergbaus von diesem Gesetze abzielende Petitionen auf sich beruhen zu lassen.

Aus Altenburg erfahren wir, daß bei dem zur Feier der dortigen Anwesenheit Sr. Majestät unseres Königs stattgehabten Diner in Erwiderung auf die freundliche Begrüßung Seiten des Herzogs unser König in ausdrücklicher Weise seine Freude, am verwandtschaftlich Hofe so gastlich aufgenommen worden zu sein, ausgesprochen hat. Altenburgischer Seite hat sich die Bewilligung über den königlichen Besuch durch Verleihung der Großkreuze des Ernestinischen Hausordens an die Begleiter Sr. Majestät, den Oberstallmeister von Thielau-Rüßing und den Generaladjutant von Thielau zu erkennen gegeben.

Mittwoch den 4. Januar findet der erste diesjährige Ball bei Sr. R. Hoheit dem Kronprinzen statt.

In der Gegend von Auerbach und bei M. H. H. ruer haben bedeutende Schneewehen mehrere Bahnzüge vollständig eingewirbt. Am Freitag fuhr ein Schlitten die Chaussee entlang. Der Herr fuhr selbst, der Kutcher saß auf der P. lische. Der Wind nimmt dem Herrn die Mütze, der Kutcher springt vom Sige und eilt der über das schneebedeckte Feld eilenden Mütze nach. Eine Schneewehe kommt daher und begräbt den Unglücklichen sofort. Den alsbald von seinem Herrn aufgeborenen Leuten war es bei Sonnabend noch nicht gelungen, den Mann aus seiner Schneegrube herauszugraben.

Musik, ihrer ursprünglichen Bestimmung nach Tröblerin des Lebens, sie erfüllt ihren schönen Beruf doppelt, wenn vereinte Kräfte mit ihr wirken, um durch die Erbs Tausenden von Armen ein Scherlein mit zu spenden. Freitag den 7. d. M. wird zum Besten der Nothleidenden Dreyßigens im Saale von Braun's Hotel ein Concert stattfinden. Gültige Mitwirkung haben zugesagt: Hofkapellmeister Fräulein Wolff, die Sängerinnen Fräulein R. Thiem und Fräulein Agathe von Binau, ingleichen die Sänger Herr B. H. und Herr G. H. H., sowie die Herren Kammermusiker Budwig und Kayler, denen sich Herr Stabimusdirector Puffholdt mit seiner verklärten Kapelle anschließt. Das reichhaltige Programm nennt in Betreff Beethoven'scher Tonwerke die Ouvertüre zu Symphonie und die D-dur-Symphonie Nummer 2, und im Bereich der Instrumental-Literatur tritt Herr Kayler hervor, welcher als Klarinetist sich bereits große Anerkennung erworben. Das Nähere findet man in dem Inserat unseres heutigen Blattes.

Dem Aufsehen nach ist jetzt am Hoftheater die große romantische Oper durch Niemann's „Reise ins Blaue“ zum Waisentind geworden, denn Herr Adolph gestirbt in Hannover und Herr Bachmann läßt seinen Thor in München erlösen, wo er Beifall findet. Niemann's Co. trauert, denn als solcher ist das Verschwinden an einem Tage zu betrachten, wo der Sänger austraten sollte, ist hier zum Stabgespräch geworden. Er hat nicht nur an Herz und Nieren der Theaterbesucher geküßt, sondern Estrüstung im ganzen Publikum hervorgeufen, welches in diesem Gedächtnis einen Act der Brutalität erkennt. Wir kennen zwar die Gründe nicht, welche Herrn Niemann zu diesem Schritt Veranlassung gegeben, so viel aber sieht sich, daß er Gesetz und Ordnung unter die Füße gerollt und somit nicht nur das Vertrauen, sondern auch die Achtung vernichtet, die ihm bisher noch als Künstler verblieben. Dem echten, wahren Künstler wohnt Seelenadel inne, den er selbst in gereizter Stimmung nicht verleugnet. So aber giebt es Charaktere, die da glauben, sich über Alles wegsetzen zu können, die da wägen, die Götter der Erde zu sein. Hochmuth und Ueberhöhung sind ihre Grundzüge. So auch bei Herrn Niemann; trotz seines großen Vortages glaubt er immer noch - es sei ihm Keiner gewachsen.

In Rücksicht auf eine öffentliche Bekanntmachung ergangen, nach welcher am 1. April d. J. die Stelle des bisherigen Logenmeisters offen wird, da der dermalige Inhaber dieses Postens zurücktritt, weil sein Alter vorgerückt ist. Der Drückvorstand nimmt Anmeldungen aller Bewerber bis zum 16. Februar entgegen. Die feierliche Einführung erfolgt später. Also los, Candidaten!

Die „Königsbräuer Zeitung“ bringt aus Großschmiedsdorf folgende erbauliche Geschichte: Zu einem dortigen Bauer, welcher schon längere Zeit an einem kranken Weibe leidet, kamen unlängst zwei unbekante Strolche und maßten dem Manne weis, ihn heilen zu können, wenn er unter gewissem Geld zu beachtenden Goldtopfeln sein sämtliches bares Menschenkind gung mit Freuden auf den Handel ein; denn was wird heut zu Tage nicht Alles gethan, um die guten „Untertanen“ zu retten. Er vergrub seine ganze Barschaft von beiläufig 100 Thalern an einer für den glücklichen Verlauf der unternommenen Cur außerordentlich günstigen St. A. Das Nachts aber mochten der simulirenden Bäuerin, die sich mit ihrem Friedel bereits wieder flott tanzen sah, denn doch einige Scrupel beikommen; sie machte sich daher mit dem hirsenden Ehegemahl am nächsten Morgen zur ominösen Heilstätte und - sie scharrten auf und scharrten nieder, doch die blanken Schreden brachte Keiner wieder! Wohl aber behielt Friedel seinen Salzfluß.

Aus Wien wird mitgetheilt: Auf Veranlassung der königlich sächsischen Gesandtschaft wurde für die im Feldzuge gegen Bruch im Jahre 1866 verwundeten und in den hiesigen Spitälern verstorbenen königlich sächsischen Officiere und Soldaten, 207 an der Zahl, in Dresden ein Marmormonument angefertigt und ausgeführt, welches binnen einigen Tagen auf der Ruhestätte derselben, am Währinger Friedhofe, aufgestellt wird. Das Monument enthält alle Namen der Gefallenen und an deren Spitze jenen des Hauptmanns Fr. Schreder. Dasselbe hat eine Höhe von 13 Fuß, auf dessen Spitze die Figur eines Engels angebracht wurde, welcher über dem Lirangel den Vorberkranz trägt. Die Enthüllung dieses Monumentes soll eine sehr feierliche werden, weil von sämtlichen sächsischen Truppenkörpern zu dieser Feierlichkeit Deputationen abgeordnet werden.

In dem nahen Niederhermsdorf hat sich leider am 31. Januar abermals ein bedauerndes Unglück in einem Brunnen ereignet. Der Arbeiter Fischer aus Gorbitz stürzte beim Ausmauern eines neuen Brunnens 33 Ellen tief hinab und fand sofort seinen Tod.

In Ramen beging vor Kurzem der Kaufmann Fr. Wölner im erwünschten Wohlsein das seltene Fest seines fünfzigjährigen Bürgerjubiläums. Derselbe wurde hierbei mit einer typographisch ausgeführten Votivtafel erfreut.

In Ebersbach wurde an einem der vergangenen Sonntage der Beisam eines neugeborenen Kindes, welcher in einem Stalle aufgefunden wurde, gerichtlich aufgefunden. Die ärztliche Section hat ergeben, daß das Kind bei der Geburt gelebt hat. Die Mutter des Kindes wurde bereits in einer Anklage ermittelt.

Dem Vernehmen nach hat Se. Maj. der König den Rittergutsbesitzer von Schönberg-Niederreinsberg vor einigen Tagen in besonderer Audienz empfangen. Herr v. Schönberg zieht sich wegen überkommenen Alters aus dem bisherigen Wirkungskreise zurück.

Wie wir hören, hat sich in diesen Tagen hier eine Deputation aus Eibisitz armelend begeben, um geeigneten Orts dem langjährigen Wunsche der dortigen Gegend nach einer Eisenbahn Ausdruck zu geben.

In der Nacht vom 1. zum 2. d. M. hat der Sturm von einem an der Elbe in der Nähe der Wefstraße befindlichen Güterschuppen das Bretendach abgedeckt und am Ende der Wefstraße eine starke Pappel entworfen.

In der am Freitag, 31. Januar, Abends 8 Uhr in der Conventionshalle stattgefundenen, von etwa 100 Personen besuchten Versammlung der demokratischen Partei hielt Rechtsanwalt Dr. Schaffraht gelegentlich der von der Regierung den Ständekammern vorgelegten beiden Gesetzentwürfe über Beschwornenlisten und Beschwornenbanken einen sachlich eingehenden, mit allgemeinem Beifall aufgenommenen Vortrag über das Wesen und die Bedeutung der Beschwornengerichte überhaupt. Nach einem kurzen geschichtlichen Ueberblick gab Redner ein anschauliches Bild auf Grund der beiden, vom 17. December und 18. Januar datirten, gegenwärtig den Kammern zur Verathung vorliegenden Gesetzentwürfe von der Einrichtung des Beschworneninstituts überhaupt, beleuchtete und kritisirte, unter Vergleichung mit den in anderen Ländern bereits eingeführten Beschwornengerichten, die Regierungsvorlage und kam zu dem Resultate, daß weder ein rechtliches, noch politisches, noch geschichtliches Bedenken entgegen stehe, die Annahme der Gesetzentwürfe zu empfehlen. Sie ließe zwar Manches zu wünschen übrig, sei aber mindestens nicht schlechter, ja sogar in den meisten Punkten besser, als die besten der jetzt in Deutschland bestehenden ähnlichen Einrichtungen, und wenn sie auch in manchen Punkten der demokratischen Auffassung nicht entspräche, so sei es doch wünschenswert, das, was gegenwärtig ohne Kampf angeboten würde, anzunehmen, und nicht rathsam, mit der Annahme dieser Entwürfe um deswillen zu zögern, weil vielleicht von norddeutschen Bunde künftighin einmal etwas Besseres geboten werden könnte.

Der mangelhafteste Punkt des Gesetzes sei die Erfindung eines ziemlich hohen Census (10 Thaler directe Steuer). Als eine Verbesserung gegenüber anderen derartigen Gesetzen habe er dem aus liberalen Elementen zusammengesetzten Wahlausschuß heraus, der aus der Uebersicht die Bezirke zusammen zu stellen hat. Ebenso hielt er dem mit der Bildung der Jahresliste beauftragten Schwurgerichtspräsidenten immer noch für unabhängig und darum selbständiger, als das in Preußen damit betraute Verwaltungsorgan. Nicht minder müsse anerkannt werden, daß auch politisch Vergehen der wenn auch durch ein ziemlich hohes Strafmaß beschränkter Kompetenz der Beschwornen unterliegen. Das Capital der Fragstellung, untreulich das wichtigste im ganzen Gesetz, sei zugleich auch das beste, was bis jetzt über Beschwornenbanken erlittene und entsprechende vollständig den Fortschritten der jetzigen Wissenschaft. Der schwächste Punkt im ganzen Gesetzentwurf sei die ausschließliche Befugniß des Präsidenten, nach den Schlussvorträgen ein sogenanntes Resumé zu geben, eine Verordnung, die außerordentlich schädlich wirken könne. Als zweckmäßig müsse er andererseits die im Entwurfe vorgeschlagene Zweidrittelmajorität, welche zur B. Jahung einer Frage gegen den Angeklagten nötig erachtet werde, bezeichnen, wie gleicher Weise die vorgesehene Berechtigung des aus drei rechtskundigen Richtern bestehenden Schwurgerichtshofes, einen Fall, in welchem nach seiner Auffassung der Angeklagte sächlich verurtheilt worden ist, zur endgültigen Entscheidung vor das nächste Schwurgericht zu bringen. Ebenso stehe dem Angeklagten gegen ein nach dessen Darfütthalten zu hebes Strafmaß, die Appellation an den obersten Gerichtshof zu, der sich dann lediglich über diesen Punkt zu entscheiden habe. Der Vortragende schließt mit folgender, zur Annahme vorgeschlagener, nach längerer Debatte aber nicht angenommenen Resolution: „In Erwägung, daß die Einführung der Beschwornen in Sachen nicht noch länger und bisher auch nicht bis zum Zustande kommen eines Gesetzes für den ganzen norddeutschen Bund zu verschieben und in Erwägung, daß von den gegenwärtigen Ständekammern eine wesentliche Verbesserung der von der Regierung vorgelegten Gesetzentwürfe über Einführung der Beschwornengerichte nicht zu erwarten ist; erklärt es die Versammlung der demokratischen Partei in Dresden vom 31. Januar 1868 für wünschenswert, daß beide Gesetzentwürfe von den Ständekammern ein bloß angenommen werden.“ (Dr. J.)

Den besten Eindruck wird gewiß in weiten Kreisen die neueste Vorlage der Regierung an den Landtag machen: Die Aufhebung derjenigen Paragraphen des Strafgesetzbuchs, welche die Todesstrafe und die körperliche Züchtigung als Strafmittel festsetzten. Diese Votivtafel ging am Sonnabend der 2. Kammer zu. - In der Vorlage über Schwurgerichte bemerken wir noch ergänzend, daß politische Verbrechen ausbrüchlich vor die Schwurgerichte nach Ansicht der Regierung gewiesen werden sollen. Doch bezieht sich dies, weil für die Zuständigkeit der Schwurgerichte das Strafmaß zur Grundlage genommen wird, nur auf die schweren politischen Vergehen, die mit Zuchthausstrafe oder mindestens 4 Jahren Arbeitshausstrafe bedroht sind. Die gelinderen und häufigeren politischen Vergehen, namentlich auch die durch die Presse, oder durch öffentliche Reden begangenen, würden den Beschwornen entzogen sein. Die Kammern hätten hier eine gute Gelegenheit nachzuhelfen, und können, wenn sie die Ausdehnung der Schwurgerichte auf alle politische und Pressevergehen verlangen, sich jetzt - nicht bloß auf Württemberg - sondern auch auf Oesterreich berufen.

Ehrenfriedersdorf. Montag nach Dinn als den 20. April d. J. sind es 300 Jahr, daß die 62 Jahre verlebte gewesene Leiche des Bergmanns Oswald Barthel wieder aufgefunden wurde. Wie wir vernahmen, beabsichtigt die hiesige Bergbrüderzeitung diesen Tag (die lange Schicht zu Ehrenfriedersdorf) feierlich zu begehen.

Die Redaction der Deutschen Allg. Zeitung in Leipzig (Prof. Wiedemann) ist abermals in einem Prozeß gegen die Leipziger Zeitung unterlegen. Nachdem in einem früheren Prozeß das Gericht anerkannt hatte, daß die Bezeichnung der D. Allg. Z. als „Annoyirenblatt“ nicht strafbar sei, verurtheilte es jetzt dieses Blatt zu einer Geldstrafe von 15 Thlr. dafür, daß dasselbe wegen jener Bezeichnung sich Schmähungen gegen die Leipziger Zeitung hatte zu Schulden kommen lassen.

Der morgen in den Räumen des Lind'schen Bades beim Subscriptionsmaskeball um 11 Uhr stattfindende Aufzug „Bacchanal à la Nero-Dionysos“ wird von 40 Herren und 40 Damen ausgeführt und von 30 Gruppen und Tanztruppen ausgestattet. In Bezug auf die Decoration bemerken wir, daß 14 Kronleuchter, 11 matte und 3 helle, ihr Licht verbreiten und an den ersteren reizende Transparente mit Masken-Caricaturen figuriren werden. Während des Tages ist der Saal matt beleuchtet, während von außen der helle Schein bengalischer Flammen herbeibringt. Eine Fontaine

wird in La Kalopintochromatone in bunten Farben spielen und Herr Musikdirector Poppe mit zwei Kapellen den Reigen melodisches Leben einflößen.

In Seiersdorf brannten an einem der vergangenen Abende die Seitengebäude und die Scheune des Gutbesizers Bogner weg. Die Ursache des Feuers ist noch nicht ermittelt.

In Reichen hat eine seit wenig Wochen erst verheiratete Arbeiterfrau während des Ladens eine im Munde gehaltene Nähadel verschluckt. Nach ärztlichem Ausspruch soll sich zwar die Hoffnung auf Rettung der hart darniederliegenden Unglücklichen heigern, aber dieselbe erleidet bei der geringsten Bewegung die heftigsten Schmerzen und kann fast gar nichts genießen. Es ist dies leider ein Fall, der allen Frauen und Mädchen zur Warnung dienen mag, welche die allernötigste Gewohnheit haben, die Näh- und Stickenadeln in den Mund zu nehmen.

Auf dem Bischofsweg kam es vorgestern Abend zwischen mehreren Leuten, die sich beim Begegnen anranneten, zu einem Gerisse, der bald in der Weise ausbrach, daß ein Mann das Messer zog und damit seinen Gegner in den Kopf schlug. Die Wunde, die Letzterer davon getragen, soll glücklicher Weise nicht gefährlich sein.

Die Frau Gemahlin des kais. franz. Gesandten am sächsischen Hofe, Frau Baronin von Fort-Rouin ist, wie wir vernehmen, hier selbst nicht unerheblich erkrankt. Die schwereren Leiden der Allgemein beliebten Dame erhöhen die Theilnahme ihres zahlreichen Bekanntenkreises.

Was hübsche Hände nicht Alles angreifen müssen, beweist ein Vorfall am Meißner Elbthor. In einer der vergangenen Nächte wurde einem fremden Fuhrwerkbesitzer von dem Lagerplatze an der Elbe sein großer Lastwagen in den angeschwollenen Strom gefahren, so daß derselbe fortgeschwommen ist und wahrscheinlich ganz verloren gehen wird.

Es er, der nie „quer“ geschrieben, der auch nur wenig Wechselfälle erlebt, aber dabei stets ein Hundeleben geführt, war neulich dennoch in der Lage, als Wechselarrestant in aller Form Rechts abgeführt worden. Er kaurte nicht, er murkte nicht; denn sein Peltz deckte ein weiches, ungeschuldiges Herz — und dies war in aller Wahrheit und Klarheit ein — Pudel. Heimathangehörig in einem Städtchen der sächsischen Oberlausitz fand er eben neben seinem Herrn, in dessen Wohnung eine gerichtliche Kauspandung in Folge nicht eingelöster Wechselverbindlichkeit vollzogen wurde. Zwar hatte der Besitzer Alles seiner Ehefrau vor Eintritt seiner Zahlungsunfähigkeit zugesprochen, aber das Querschreiben hat ja doch nebenbei immer noch den Spaziergang nach „oben“ im Gefolge und der Pudel mußte als lebendiges Pfandobject den Gang nach dem Arrestlocal trotz ernstlichen Widerstandes antreten.

Beim Hinblick auf die jetzige Carnevalszeit geben wir einige Notizen, wie derselbe im Jahre 1728 in Dresden gefeiert wurde. Es fiel in diese Zeit der Besuch des Königs Friedrich Wilhelm I. und seines Sohnes, des Kronprinzen Friedrich, des späteren Friedrich der Große. Der prächtige Friedrich August hatte Veranstaltung getroffen, seinem Gaste den Aufenthalt so angenehm als möglich zu machen und deshalb die reichsten Speisen angeordnet. So war am 17. Januar ein großes Damen-Kingrennen auf Schlitten. Der Altmarkt war hierzu besonders decorirt und da kurz zuvor Thunmutter eingetreten war, hatte der König durch 300 Bagin einige Tausend Fuder Schnee auf den Platz schafen lassen. Die prächtigen Schlitten, der kostbare Pferdebesatz und die Pracht des ganzen Rennens fanden die vielseitigste Bewunderung. Am 2. Februar fand in der Stellbahn ein großes Fuchssprellen statt, wobei 200 Fische, 10 wilde Schweine, 6 wilde Katzen, 2 Dachse und 2 Biber ihren Tod fanden. — Eins der Hauptfeste aber war die am 9. Februar im Riesensaal abgehaltene Bauernhochzeit oder Wirtschaft. Ueber dem grünen Thore und auf der großen Schloßterrasse hingen Wirtschaftshäuser, auf denen das Schloß als Gasthaus zum weißen Adler von allerhand lustigen Emblemen, Darstellungen und Musikgeräthen zc. umgeben dargestellt war. Darüber las man die Besse:

Hum weißen Adler heißt die Schänke,
Ihr Gäste stellt Euch zeitlich ein!
Es kann kein besserer Gastwirth sein
Er öffnet Keller, Küch' und Schränke
Und giebt umsonst Kost und Getränke.
Singt, tanzt, spielt, est, schenkt ein, trinkt aus,
Nur laßt den Verdruß zu Haus!

Es konnte auch keinen bessern Wirth geben, als den zum weißen Adler, denn dieser war Friedrich August selbst, dem als Wirthin die Fürstin von Leichen zur Seite stand, umgeben von den 21 schönsten Personen des Dresdner Hofes, welche Hausknechte und Mägde darstellten. Vier Banden Bauern, jede zu 12 Paaren, waren die Gäste. Die französische führte der polnische Kron- und sächsische Kurprinz; die zweite Bande, italienische Bantalonis, führte der Herzog Adolf von Sachsen-Weissenfels nebst der Gräfin Orskowa; die dritte Bande waren Bergbauer und Klüppelmädchen, geführt vom Grafen Rutowsky und der Gräfin von Mantuffel, und die vierte Bande stellte norwegische Bauern dar unter dem Grafen Flemming nebst Gemahlin, wobei der preussische Kronprinz als erster Bauer auftrat. Es wechselten heitere Tänze, Schmausereien und Witzspiele. Schließlich kam der Hofpoet in blauem und rothem Taffet als Hausknecht gekleidet und ging sämmtlich Anwesenden, vom Friedrich August bis zum letzten norwegischen Bauer durch, indem er in launigen Versen deren Eigenschaften besang. — Es dürfte bei unsren Fleischmännern oder vielmehr Fleischweibern Zeiten nicht ganz uninteressant sein, zu erfahren, was bei solchen vorerwähnten Festlichkeiten gebräuchlich wurde. Bei erwähnter Bauernwirtschaft gingen laut handgeschrieblicher Nachricht auf: 3 Stück Wild, 15 Rehe, 9 wilde Schweine, 12 Ferkel, 300 Fasanen, 400 Reihühner, 300 Krammetvögel, 2 Hühner, 50 Rindjungen, 20 Schafe, 40 Alben, 8 Kämmer, 1 jahres Schwein, 300 Silbermilche, 400 Schafschafe und Jungen, 18 Schinken, 30 Seiten 20 ächter Speck, 24 Seiten frischer Speck, 300 Rappanen, 150 junge Hühner, 100 Tauben, 50 jahres Gänse, 21 alte Hühner, 20 Gänse, 200 Kannen frische Butter, 20

Stück geschälte Butter, 3 Stück Wild, 20 Schaf Bier, allerhand Gartengewächse, 1000 Stück Fasanen, 200 Stück Straußen, 50 Stück Zucker, 1000 Stück Mehl, 2000 Stück frische Kaffeebohnen, allerhand Gewürze und italienische Waizen, 12 Schaf Krebse, 8 Stück Karpfen, 6 Kasse, 2266 Stück Talage, 400 Flaschen Odenburger, 800 Flaschen Burgunder, 250 Flaschen Champagner, 4000 und eilfische Maß Rheinwein, „der Bandwein und Bier ist unzahlig“ und 14156 Stück Backmehl.

Bautzen, 1. Februar. Heute Mittag 1 Uhr rückte unsere neue Garnison, bestehend aus dem Stabe der zweiten Infanterie-Brigade, sowie dem Stabe und dem 1. und 3. Bataillon des 4. Infanterie-Regiments 103 in unsere Stadt ein. Es hatte sich schon am frühen Morgen ein sehr zahlreiches Publikum aus Nah und Fern eingefunden, um dem Einzuge der langersehnten vaterländischen Truppen beizuwohnen, welche denn auch von Einheimischen und Fremden mit einem wahren Enthusiasmus empfangen wurden, als sie mit klingendem Spiel in unsere Stadt einrückten. Am äußeren Leventhor war von dem Rathe der Stadt eine impante Ehrenpforte, reich besetzt, errichtet und an dem Portal ein den Ankommenden schon von Weitem sichtbares „Willkommen“ angebracht worden. Die Häuser der Straßen, durch welche die Truppen ihren Marsch nahmen, waren reich mit Flaggen und Reifig geschmückt und aus vielen Fenstern regnete es Blumenbouquets aus den Händen der Damen. Von den Decorationen sind besonders die der Hauptwache, welche Herr Kaufmann Pahn übernommen die Güte hatte, sowie des Geschäftlocal der Firma Außigbühner zu erwähnen. Die Inhaber der genannten Firma hatten ihr Schaufenster in einer der feierlichen Tages wahrhaft entzückend Weise decorirt, weshalb denn auch vor demselben, sowie vor der Hauptwache ein reges Leben zu bemerken war. Bei der Kaserne angekommen, wurden die Truppen durch eine Deputation des Stadtraths, sowie wie mehrere Mitglieder hiesiger Behörden empfangen und es richtete Herr Stadtrath Heßer im Namen dieser Deputation an den Hochkommandirenden unserer Truppen, Herrn Generalmajor Rehrhoff von Holdeberg folgende Ansprache:

Hochgeachteter Herr General! Schon von Portal, welches zu Ehren des heutigen Tages unsere Stadt ausgerichtet hat, laudete Ihnen, Ihrem gehobenen Offiziercorps und Ihren braven Truppen ein „Willkommen“ freudlich entgegen. Dienen, wenn auch stumm, doch bereiten Grube haben wir, die Abgeordneten der städtischen Behörden, lauten und freudigen Ausdruck zu geben. Unsere Freude, Ihren meine Herren, ein herzlich Willkommen der Stadt und Gemeinde zuzurufen zu können, ist eine gerechtfertigte. So gilt ja Männern uneres engeren Vaterlandes, es gilt Männern, die zum Theil schon früher von uns gekannt waren und die wir das zum heutigen Tage hoch gehalten haben. Vor Allem gilt aber unser freudiges Willkommen Männern, die in treuer Pflichterfüllung gegen König und Vaterland manchen Opfer freudig gebracht und Gefahren und Anstrengungen muthig bestritten und ertragen haben. Möge Ihnen, Herr General, Ihrem gehobenen Offiziercorps und Ihren braven Truppen verdient sein, nach einer durchleben schweren Zeit Ruhe und Erholung innerhalb der Mauern unserer Stadt zu finden. Mit diesem aufrichtigen Wunsch begrüßen und ehren wir Sie durch den dreifachen, aus der Zeit des Bergens stammenden Ruf: Hoch! Se. Majestät König von Sachsen unser allmächtiger Markgraf und Herr! Hoch! der Hochkommandirenden unserer vaterländischen Arme, Se. K. Hoheit Kronprinz Albert! Hoch! die treue und tapfere königl. sächsische Arme! Nach dem das letzte dieser bei den zahlreich Versammelten lebhaftesten und fruchtbarsten Wiederhall findenden Hochs erklungen, erwiderte der Herr Generalmajor Rehrhoff von Holdeberg die eben v. nommene Ansprache in angemessener Weise. Derselbe dankte für den den Truppen von Seiten der Stadt bereiteten, so überaus feierlichen Empfang, bemerkte, welche Freude es ihnen sei, nach der verlebten unruhigen Zeit nunmehr als feste Garnison in die alte Metropole dieser Provinz einzutreten zu können und sprach endlich die seine Ueberzeugung aus, daß zwischen dem Militär und den Bewohnern der Stadt ein friedliches und herzlich s. E. Annehmen obwalten werde. Schließlich begab sich die Mannschaften theils in die Kaserne, theils in ihre bei den Bürgern hergerichteten Quartiere, um nach dem anstrengenden Marsche der ihnen zu gebührender Ruhe zu pflegen. Dem Vernehmen nach wird den Mannschaften auf Veranstaltung einiger Wärter demnächst noch eine besondere Festlichkeit bereitet werden.

Der Subscriptionsball in den Räumen der Gesellschaft „Harmonie“, welcher den 6. Februar stattfindet, scheint sich einer großen Theilnahme zu erfreuen und vorzüglich sind es hier vermehrende Fremde, die sich nach Willets drängen.

Öffentliche Gerichtsitzung am 3. Februar. Zwischen Frau Maria Magdalena Rud, der Ehefrau des Häublers Johann Georg Rud und Johanne Eleonore Mißbach in Gotta war Uneinigkeit eingetreten, und in Folge davon verurtheilt am Abend des 28. Oct. v. J. Rud gewaltsam in die Wohnung der Mißbach unter Lärmen, Toben und beleidigenden Reden einzudringen. Ein der Mißbach und deren Tochter zu Hilfe gekommenen Mann, der den Rud beauftragt wurde, wurde von ihm mit den Worten: „Rohjunge, du hast mir nichts zu befehlen“, die Treppe hinuntergeworfen und mißhandelt, so daß der junge Mann blutete. Von dem Letzteren wegen Körperverletzung und von der Mißbach der Schimpfreden halber verklagt, wurde durch Zeugen die Thatfache und der Gebrauch der Worte: „O... Rindermörderin, du gehörst ins Zuchthaus!“ bestätigt und ihm deswegen 5 Thlr. Geldstrafe zurkannt. Auf heute erhobenen Einspruch wurde die Strafe auf 3 Thlr. unter der Bedingung ermäßigt, daß die Frau den Reinigungseid schwört, außerdem es beim vorigen Beschelde verbleibt. Frau Rud war überdies wegen Beschimpfung und Verleumdung der Mißbach zu 4 Thlr. Strafe verurtheilt worden, hatte Einspruch erhoben, wolle die Strafe vermerken u. s. w.; allein das frühere Erkenntniß wurde heute bestätigt. — Am 28. Mai v. J. war der Defonct Joh. Gottfried Grumbach aus Eßtrigen auf ein Dampfschiff der sächsischen Eis-Dampfschiffahrts-Gesellschaft als Passagier aufgenommen worden. Er war sehr betrunken, hatte darum, wenige Minuten nach seiner Aufnahme mit andern Passagieren Streit angefangen, vom Schiffpersonal zur Ruhe verwiesen, sich auch gegen diese durch Beleidigungen vergangen und war nicht zur Ruhe zu bringen. Aus diesem Grunde wurde seine Aussetzung aus der beim Wilschloßhofen befohlen, von Grumbach aber dagegen so viel Widerstand geleistet, daß es nur der gesammten Kraft von vier rüstigen Seeluten gelang,

in dem aus dem Saal zu bringen. Dabei hatte er seine Bekleidungsstücke nicht mit sich genommen, sondern sozusagen nach seiner Aussetzung und nachdem er seinen Körper entblößt, ihnen einen Theil befehlen, den der Zustand zu nennen verdrückt, zeigt, bei dergleichen Gelegenheiten ähnliche Einladungen und ehrenvolle Ausdrücke hinzuzufügen und war deshalb zu einem Monat Gefängniß verurtheilt worden. Damit unzufrieden hatte auch er Einspruch dagegen erhoben. Obgleich von seinem Sachwalter, Advocat Schanz, heute alle in der Sache möglichen Entschuldigungsgründe für seinen Klienten aufgestellt wurden, blieb sein Einspruch doch erfolglos. — Der kurz vorher vom Kreisbaurath hier wieder angelangte, 26 Jahre alte Robert Arthur Herrmann von hier kam am Abend des 4. December v. J. in die Abreise die Rückreise in der großen Kirchgasse, in der mehrere Gäste beim Spiele beschäftigt waren, setzte sich einfallend an einen Tisch, ließ sich Bier geben und bezahlte es auch. Kurze Zeit darauf kam noch eine andere Person, Namens Märker, an seinen Tisch und zwischen Beiden entspann sich eine Unterhaltung, in welcher Herrmann dem Märker mittheilte, daß er sich in Noth befände, keine Arbeit und kein Geld habe, und in der That bemerkte Märker, als Herrmann sich Portemonnaie zog, um wieder Bier zu bezahlen, darin nur wenige Groschen, eine Bemerkung, welche schon vorher die Kellnerin gemacht hatte. Unter diesen Umständen drang Herrmann in Märker, ihn mit nach Hause zu nehmen und in seinem Bett mit schlafen zu lassen, da er kein Geld habe, um bei der Winterkälte in einem Gasthause zu übernachten. Ohne es zuzulassen, ging Märker, jedoch mit dem Versprechen, bald wieder zu kommen, fort, ohne zurückzukehren. Herrmann ließ sich wieder Bier geben und blieb sitzen bis um 12 Uhr, nachdem alle Gäste bis auf einen, Namens Prather, fort waren. Prather hatte noch etwas mit dem Gastwirth zu besprechen und ging deshalb mit Letzterem in ein Nebenzimmer, und die Kellnerin brachte nun die Stühle wieder in Ordnung. Bei dieser Gelegenheit mußte sie den Ueberzieher Prathers, der ihr im Wege war, ein wenig auf die Seite rücken, dann ging sie für eine kurze Zeit ins Büff. Während sie dort war, sagte Herrmann gute Nacht und ging fort. Gleich darauf kam Prather und wollte sich seines Ueberzieher bes bedienen, um fortzugehen; allein der Ueberzieher, acht Thaler taugt, war verschwunden. Da sonst Niemand weiter ins Zimmer gekommen war, so fiel natürlich der Verdacht auf Herrmann. Obwohl es nun der Polizei gelang, des Herrmann am folgenden Morgen habhaft zu werden und in Herrmanns Portemonnaie 3 Thlr. 29 Kr. zu finden, so läugnete er doch beharrlich, den Ueberzieher gestohlen zu haben, und war es auch nicht möglich denselben herbeizuführen. Ueber den Befehl des ihm vorgesundenen Geldes befragt, gab er vor, es theils als Unterstützungsgeld, theils durch Verkauf von Kleidungsstücken erhalten zu haben, allein sein Vorgeben erwies sich als unwahr und er wurde trotz seines Lugens zu einem Jahr Arbeitshaus verurtheilt. Dagegen hatte er Einspruch erhoben und die Abhörung eines Defensionalzugens verlangt. Allein dieser erklärte, Herrmann gar nicht zu kennen, und wurde deshalb gegen ihn die Befestigung des ersten Bescheides ausgesprochen. — Der heute zuletzt verhandelte, eben so erfolgreiche Einspruch war von der v. rchlichten Marie Rischan in Dip-poldiswalde eingeleitet worden, welche die Amalie Caroline verurtheilt Schüttig in Händeln wörtlich beleidigt hatte und dazu um 2 Thlr. Strafe verurtheilt worden war.

Tagesordnung der 91. öffentlichen Sitzung der Zweiten Kammer, Dienstag, 4. Februar 1868, Vormittags 10 Uhr. Fortgesetzte Beratung des Berichts der Sachverständigen-Deputation über den Entwurf eines allgemeinen Berggesetzes.

Von Wölfen verfolgt. Zwei österreichische Offiziere, erzählt die „Correspondenz Blatt“, hatten Anfang dieses Monats von Schlesien aus eine Reise in die Karpathen zu machen. Beide verließen sich mit Revolvern, bestiegen einen Schlitten, und das Gespann jagte mit Windeseile dem Gebirge zu. Ein Wald wurde glücklich passiert, und der Abend nahe heran. Mählich wurden die Pferde unruhig und suchten auszureißen. Der Reiter sowohl als die beiden Offiziere hatten vollauf zu thun, um die Pferde zu halten. Ein Geheul, das von rückwärts ertönte, ließ keinen Zweifel mehr übrig, daß die Reisenden von Wölfen verfolgt wurden. Die Bestien kamen bereits so nahe an den Schlitten heran, daß die Offiziere vier derselben unterseiden konnten. Lo:an sprengte ein riesiger Wolf. Die Revolver wurden hervorgeholt, und nach mehreren Schüssen stürzte der große Wolf getroffen zu Boden, die anderen drei sprangen dem Schlitten nach. Der von einer Losesangst geplagte Reiter hieb auf die Pferde los. Wilderlich aber stolperte der Schlitten über einen Baumstumpf und die Reisenden lagen im Schnee. Aber auch die Wölfe hielten in der Verfolgung ein! Im nächsten Augenblick stand das Gespann wieder aufrecht und der Galopp und die Verfolgung gingen von Neuem los. Der eine von den Offizieren feuerte; der andere lud die Revolver. Endlich brach die Nacht herein, das Gespann langte an einem Halteplatze an, wo die Offiziere die Nacht über verweilten. Die Wölfe waren zurückgeblieben und jede Spur von ihnen verloren.

Taschendiebe auf einem königlichen Ball. In England haben die Taschendiebe oder „Pickpockets“ nicht einmal Respekt vor der königlichen Würde. Auf dem großen Ball, der kürzlich zu Ehren des Prinzen und der Prinzessin Christian, des Prinzen Arthur und vieler anderer Mitglieder des königlichen Hauses auf Veranlassung der Stadtbehörden in Moorpool stattfand, hatten sich, trotz der Aufmerksamkeit der Wachen und Thürhüter, Taschendiebe in eleganter Toilette eingeschlichen, in der Hoffnung, eine reichliche Beute zu machen. Sie waren eben im Begriffe, die Tasche eines hochgestellten, bekannten Persönlichkeits zu leerer, als ein Geheimpolizist, der dem Ball im feinsten Salonlokal bewachte, sie beim Kratzen ergriff und sie aus dem glänzend erleuchteten Ballsaal in die dunkle und ungemüthliche Polizeizelle beförderte.

Geld eine Summe auf gutes Pfand. 15. III. gr. Schlegelgasse 15. III.

mit einer
Diel von
democh
Gewerbet
und geme
Kaufma
der Besi
lung gab
nicht die
Körner
Bereitun
über die
zu suchen
das alle
a 3 Agr
erleichte
reichen S
versichert
Einiges
allen zu
Handel
papiere
Handels
und Br
Peller.
wörterbu
jede Geld
Kämpf
Telegrap
der Eisen
verzeichn
vocate u
Kauf B
letzen P

als: H
die 1 F

G
V
Ein
Scheffel
welches
an einer
ist mit
unabhäng
Käfer
frage C
Unter

Redy

von 1
Al
große

B
mit ein
mit der
Artikel
Ublebe
verla
Ueberr
Inter
dazu
heud.
Auf
Schiff
Döbel

Ba
sicherst
Zentm
Bartm
Flac.
Jul
D.
We
Th.
Jul
Dr.
C.
Jul
Jul
D.
NB.
tir: de
mann

3 T
Demje
Tracht
1. bis
kupfern
23 T
den, ge
erschit
Kno

Die sächsischen Grundbesitzer
 mit einer Bevölkerung von mehr als 31 Millionen, zum großen Theil von industriellen Weiss und großer Thätigkeit, steht bei dem noch einem Hilfsbuch, welches gerade zu jedem Kaufmann, Gewerbetreibenden, Juristen und Beamten, wie kaufmännischen und gewerblichen Anstalten, unentbehrlich sein muß, nicht die Aufmerksamkeit geschenkt, welches verdient, in allen Schichten der Bevölkerung sich eingebürgert zu sehen. Die Verlagshandlung gab uns Kenntniß, daß der „Volkssecretär“ bei weitem nicht die Theilnahme nach sich gezogen, als der zur Zeit erscheinende „Volksadvocat“, welcher in 20,000 Exemplaren Verbreitung fand, worin jedenfalls in nicht richtigem Erkennen über die vorzügliche Brauchbarkeit und Verwendung der Grund zu suchen ist. Wir können daher nicht umhin, noch einmal auf das allgemeine Hilfsbuch hinzuweisen, und da es in Lieferungen à 3 Ngr. durch jede Buchhandlung bezogen werden kann, diese erleichternde Anschaffung zur Benutzung empfehlen. Um den reichen Schatz, den sich Jedermann durch Aneignung des Werkes verschafft, wollen wir, da es der Raum nicht gestattet, nur Einiges über den Inhalt hier wiedergeben: „Formulare aus allen Zweigen des Rechts. — Ueber Speculation. — Vom Handel. — Einfache und doppelte Buchführung. — Staatspapiere, Actien. — Ueber Wechsel. — Beförderungsmittel des Handels und Verkehrs. — Verträge im Verkehr mit Formularen und Briefen. — Der Handwerkerbetrieb. — Allgemeiner Briefsteller. — Titulaturen. — Öffentliche Anzeigen. — Fremdwörterbuch. — Zinsberechnungstabelle für jedes Procent und jede Geldhöhe. — Rechenmeister. — Münzvergleichungstabelle. — Münz-, Maas-, Gewichtstabellen. — Neue Briefportotaxe. — Telegraphen-Taxe. — Personen- und Güterverkehr nebst Tarif der Eisenbahnen. — Neues Gesetz über Militärpflicht. — Ortsverzeichnis nebst Angabe dafelbst wohnender und bekannter Advocaten und Notare. — Bezugsquellen jedweder Handelsartikel. — Neue Bundesverfassung v. 20. 21. 22.“ Da bei Erscheinen der letzten Lieferung der Preis erhöht werden soll, so verfaume

Riemann, das vorerwähnte Handbuch noch vor Schluss des Jahres zu beziehen.

C. A. Rose,
 Zahnarzt.
 Schloßstrasse Nr. 4., II. Etage
 (im Hause des Herrn Coiffeur Kellner).
 Täglich zu sprechen von Früh bis Abend.
 Ausführung sämtlicher jährlichen Operationen.
 Anfertigung aller Arten künstlicher Gebissarbeiten: einzeln
 Zähne, Garnituren und ganze Gebisse in Gold und Kautschuk
 nach den allerneuesten Methoden, unter Gar-
 rantie schmerzloser Ausführung.

Loose à 15 Ngr.
 zur Dresdner Geflügel-
 Ausstellung,
 Ziehung am 10. Februar. sind zu haben bei
 dem **Erant Winzer, Schloßstr. 7.**

Pilsner Bierhalle,
 7 große Schießgasse 7,
 empfiehlt bestens ihre vergrößerten und elegant eingerichteten
 Räumlichkeiten mit freundlichen Salonsimmern. Jede Stunde
 ein Musikstück mit Clodenspiel. Jedes hier ausgestellte
 Kunstwerk ist verkäuflich.

Alberts-Bad. Bade- u. Trinkanstalt, Dresden, Ost-
 Räder 38. **Wannan, Douche- u.**
Hausbäder zu jeder Tageszeit.
Dampfbäder für Herren Sonntag, Montag, Mittwoch u. Freitag
 8-11 U. u. Sonnab. v. fr. 10-11 U., sowie alle Tage Nachm. v. 3-8 U.
 für Damen Dienst. u. Donnerst. v. fr. 8-11 U., Sonnab. v. fr. 7-10 U.

Hollad's Bierhandlung,
 7 große Schießgasse 7.
Geld! Geld! Geld!
 jede Summe auf Waaren, Werthpapiere und Möbel,
 26. Röhrenstraße 26. III.

Loh-Anstalt,
 Pirn. Strasse 46, I.
 gewöhnt **Wäsche** in jeder Summe auf **Wäsche** sowie
 auf gute **Wäsche** aller Art unter strengster **Überwachung**.

Dr. med. Keiler, Waisenhausstraße Nr. 5a.
 Sprechstunde Nachmittags von 2 bis 3 Uhr.
 Für geheime Krankheiten früh von 8 bis 9 Uhr.

Für geheime Krankheiten
 bin ich täglich früh und Nachmittags zu sprechen **Breitenstraße**
Nr. 1, ll. C. Kox jun., früher Civilarzt in der **R. S. Kasse.**

Getreidepreise. Dresden, am 3. Februar 1888.

a. d. Böbe Thlr. Ngr. b. Thlr. Ngr. c. d. Thlr. Ngr. e. Thlr. Ngr. f. Thlr. Ngr. g. Thlr. Ngr.	h. Thlr. Ngr. i. Thlr. Ngr. j. Thlr. Ngr. k. Thlr. Ngr. l. Thlr. Ngr. m. Thlr. Ngr. n. Thlr. Ngr. o. Thlr. Ngr. p. Thlr. Ngr. q. Thlr. Ngr. r. Thlr. Ngr. s. Thlr. Ngr. t. Thlr. Ngr. u. Thlr. Ngr. v. Thlr. Ngr. w. Thlr. Ngr. x. Thlr. Ngr. y. Thlr. Ngr. z. Thlr. Ngr.
Weizen (weiß) 8 — 8 10	Weizen 7 15 8 5
Weizen (braun) 7 12 1/2 8	Korn 6 8 6 12
Korn 6 7 1/2 6 15	Berste 4 8 4 12
Berste 4 7 1/2 4 15	Hafer 2 15 3 5
Hafer 2 15 2 22 1/2	Heu à Ctr. — 24 — 26
Kartoffeln 1 12 1 20	Stroh à Schock 6 — 7 —
Butter à Kanne 16 bis 17 Ngr.	Erdbeeren — — —

Frühstücks-Weine,
 als: Rheinweine, die 1/2 Fl. v. 5 Ngr. an, Bordeauxwein,
 die 1/2 Fl. von 6 Ngr. an, empfiehlt das **Café & Restaurant** von
J. A. Müller am Neumarkt.

**Gasthof-
 Verkauf.**
 Ein neugestauter Gasthof, mit 40
 Scheffel Areal, in einem Fabrikdörfchen,
 welches über 5000 Einwohner zählt,
 an einer lebhaften Chaussee gelegen,
 ist mit der Hälfte Anzahlung Geldtheil-
 ungs halber sofort zu verkaufen.
 Näheres Dresden, Maschinenhaus-
 straße Stadt Weiskens Nr. 1.
 Unterhändler werden verboten.

Aechten Cöln. Leim
 à Pfd. 1/2 Sgr.
 von 1 Ctr. an billiger bei
Albert Herrmann,
 große Brüdergasse 12, zum Adler.

**Ein gut lohnendes
 Puz-Geichäft**
 mit einer noblen Kundenschaft soll
 mit den vorhandenen currenten
 Artikeln und Borräthen wegen
 Ablebens der Besitzerin billig
 verkauft werden. Die baldige
 Uebernahme liegt im eigenen
 Interesse des Käufers und sind
 dazu 5-600 Thaler ausreizen-
 dend.
 Anfragen werden unter der
 Chiffre **N. 1. 100** poste rest.
 Döbeln frei erbeten.

**Barterzeugungs-
 Tinctur.**
 sicherstes Mittel bei selbst noch jungen
 Leuten in kürzester Zeit den stärksten
 Bartwuchs zu erzielen, empfehlen à
 Flac. 10 u. 15 Ngr.
Jul. Nothe, Wallstraße.
D. Banmann, Frauenstraße.
Beigel & Zech, Marienstraße.
H. F. Seelig, Seefstraße.
Jul. Schnerk, Marienstraße.
Dr. Börner, Hauptstraße.
G. S. Schmidt, Neust., Markt.
Jul. Adler, Königsbrüderstraße.
Jul. Garbe, Bauhnerstraße.
H. C. Weber, Ammonstraße.
 NB. Für den sicheren Erfolg garan-
 tirt der Erfinder Apotheker **Berg-**
mann in Paris. Bloed. Mag. nta.

3 Thaler Belohnung
 Demjenigen, der den Dieb, welcher
 Trachenberg Nr. 2 in der Nacht vom
 1. bis 2. Februar mit den großen
 kupfernen Kessel 16 Fahrten Inhalt,
 23 Thlr. im Wirth und falschen Bon-
 den, geflohen hat, in Erfahrung bringt,
 erhält Vabergasse 14 bei **Amalie**
Knoch obige Belohnung.

Ein junger Mensch, welcher
 Vorkenntnisse im Zeichnen
 besitzt, kann ein Unterkommen
 als Lithograph finden, wo er
 sich hauptsächlich für den Ver-
 farbendruck ausbilden kann.
 Adressen erbittet man unter
 der Chiffre **W. A.** in der Ex-
 pedition **d. Bl.** niederzulegen.

Masken-Anzüge,
 elegant, für Damen, zu ver-
 leihen Amalienstr. Nr. 28, Hin-
 terhaus, 1. Etg.

Wechsel auf sichere Ge-
 schäftsleute
 werden sofort discontirt Ammonstraße
 Nr. 44, part., links.

**Ein
 Zitherspieler**
 empfiehlt sich zu Vorträgen in Gesell-
 schaften und Familienkreisen.
 Auch wird Zither-Unterricht nach
 leichtfälliger Methode gegen mäßiges
 Honorar von demselben erteilt. Be-
 stellungen bittet man gefälligst in der
 Kunst- und Musikalienhandlung des
 Herrn **Klein, Augustastr. 14,** nieder-
 zulegen.

Mähmaschine.
 Eine in jeder Beziehung gute Ma-
 schine von Singers Fabrik ist billig
 zu verkaufen Arnenstr. 14, 1. lin. 18.

Hausverkauf.
 Ein neu gebautes Haus mit
 Garten ist Veränderung halber zu
 verkaufen. Näheres bei Herrn **Tau-**
scher in Blasewitz.

Ein hübsches Brod à Pfd. 12
 Pf., ist zu haben in der Bäckerei
 Töpfergasse 5.

Wollene und seidene Sachen wer-
 den sehr billig gewaschen und
 vorgefertigt Grünstr. 3a, im Sout.

Ein Flügel mit Janitscharen-
 musikal, passend für Saal oder
 Restauration, ist für 32 Thlr. zu ver-
 kaufen Gerbergasse Nr. 6, in der Re-
 staurations.

Leihhauschein.
 hübsige und auswärtige, werden zu
 laufen gesucht; mit genauer Angabe
 der Adresse abzugeben in der Exped.
 d. Bl. unter **N. 100.**

**Hamburger
 Stabliement,**
 Hadergasse 29 I.
 im Bazar.

Frisch angekommen: Hamb. Schwarz-
 brot, span. Oliven, Nonpareille Ca-
 vern, Sardines à l'huile, Christiania-
 Kräuter-Anchovis, Maicens engl. Por-
 ter, à 1/2 Fl. 4 1/2 Ngr. und engl.
 Ale à 1/2 Fl. 6 Ngr.
 Heute eintreffend
frischer Seedorsch u.
Goldbutt.

Zu vermieten
 und 1. April d. J. zu beziehen
 ist Zäbendorf Nr. 1, 3. Etage,
 eine dem ehemaligen Galeriegebäude
 zu gelegene freundliche Wohnung mit
 7 Fenstern nach vorn, bestehend aus
 2 großen Vorderzimmern, 1 sehr ge-
 räumigen Hinterzimmer, Entree und
 Zubehör, als große Garconwohnung
 oder für eine kleinere Familie sehr
 geeignet, zu einem angemessenen billigen
 Preis. Näheres im Juwelier-Gewölbe
 des **H.**

Heirathsgesuch.
 Ein in den mittleren Jahren stehen-
 der Mann ohne Familie, hiesiger Bür-
 ger und Besitzer eines gangbaren Fa-
 bricgeschäftes, sucht eine Lebensgefährtin
 von heiterem Character, Vermögen
 wird nicht beanprucht. Adressen wer-
 den bis 10 d. M. unter **F. J. 160**
 in der Exped. d. Bl. angenommen.

Ein junger Mann, Rechnen und
 Schreiben kundig, welcher längere
 Zeit in einem größeren **Destilla-**
tions-Geschäft thätig war,
 sucht eine Stelle als Hausknecht oder
 Markthelfer.
 Geehrte Offerten werden unter
E. K. 17
 durch die Expedition dieses Blattes
 erbeten.

Eine ältere, anständige Dame, tüch-
 tig in der Führung des Haus-
 haltes wünscht die Pflege und Füh-
 rung des Haushalts eines achtb. alten
 Herrn zu übernehmen. Adr. unter **B.**
A. 100 post rest. Dresden fre.

Eine solide Person sucht Arbeit im
 Ausschleifen und Weisnähern auf
 Stube oder außer dem Hause. Geehrte
 Herrschaften werden gebeten, sich Land-
 hausstr. 24, 2. Etg., zu bemühen.

**Vorzüglichen
 Apfelwein**
 empfiehlt
 Restaurant zum goldenen Schwan.

Eine Schneiderin sucht noch mehr
 Arbeit in oder außer dem Hause:
 Wilsdrufferstraße 45, 4. Etage.

Zu verkaufen
 zwei Rittergüter in Preußen, eines
 mit 2077 R. Areal, eins dergl. 1500
 R. Areal, als 1) 1000 R. Forst, 56
 R. Teiche, 2) 150 R. Forst, 850
 R. Teiche, Siedelei etc. etc. Preis für
 ersteres 86,000 Thlr., auch wird eine
 Villa à Pr. bis 30,000 Thlr. mit
 angenommen. Preis fürs zweite 55
 Tausend Thlr., Anzahlung 20,000
 Thaler. — Alles Nähere auf porto-
 freie Anfragen durch
Günther & Comp.,
 gr. Brüdergasse 10, I.

Zu verkaufen
 ein Freigut in Preußen unweit der
 Bahn mit 300 R. Areal. Pr. 33,000
 Thlr., wozu ein Haus im Pr. bis
 15,000 Thlr. mit angenommen wird.
 Näheres durch
Günther & Comp.,
 gr. Brüdergasse 10, I.

Ein gebildetes Mädchen von
16 bis 20 Jahren, welches
 Lust hat, sich in ein Blu-
 mengewächshaus einzurichten, wird
 zum sofortigen Antritt gesucht
 beim Gärtner **Schäme**
 Näheres im Blumengewölbe
 Pillnitzerstraße 59.

Zu verkaufen
 eine Stunde von Dresden ein schö-
 nes Landgut mit Nebengut, 239 Schfl.
 Areal, vollständigem toden und le-
 benden Inventar, 25,020 Thaler
 Brandlaste, 3881 Steuerreinh. Preis
 100,000 Thlr. Näheres durch
Günther & Co.,
 gr. Brüdergasse 10, I.

**An das geehrte
 Publikum!**
 Da ich in den Stand gesetzt bin,
 Herren-Kleidungsstücke schnell und bil-
 lig zu waschen und zu waschen, bitte
 ich um gütige Beachtung.
J. Radoff, Kleidermacher,
 an der Elbe 6 part.

Auf Tischweine,
 roth und weiß, ausgezeichnete Pflege
 eines Weinbergbesizers, à Cimer 10
 Thlr. in Partien billiger, nimmt
 Aufträge entgegen
 Rfm Carl Petzoldt,
 Mathildenstr. 36, II.

Zur Begründung eines gut renti-
 renden Fabrikgeschäftes, welches
 hier noch Bedürfnis ist, wird ein
 Theilnehmer mit 1500 bis 2000
 Thaler gesucht.
 Zu erfragen bei Herrn **Gärt-**
ner, Rünzgasse 9 zweite Etage.

**Gesucht
 zu Johann**
 ein freundliches Logis, nicht Dach,
 bestehend aus Stube, Alkoven und
 Zubehör, oder auch aus 2 Zimmern etc.,
 im Preise von 50 bis 75 Thlr., am
 Neumarkt oder dessen angrenzenden
 Straßen gelegen. Detaillierte Offerten
 sig. **C. G. S. 100** restante Post-
 Expedition Nr. 6.

In der Blasewitzer Gegend ist ein
 Stück Kiefern- und Hochwald mit
 Parkanlage, von 3 Seiten mit einem
 Zaun umgeben, zu einem Sommer-
 aufenthalt sich sehr gut eignet, ist die
 Quadrat-Elle für 12 Pflge. zu ver-
 kaufen. Das Nähere beim Schmieb
 Vabergasse 14 und 15.

**Guten kräftigen Mittags-
 tisch.** wöchentlich 20 Ngr.,
 außer dem Hause Portion 25 Pf.
 Vabergasse 28 erste Etage.

Clavierunterricht erbetet sich sol-
 che Anfängerinnen zu geben,
 welchen es nur darum zu thun ist,
 schnell gefällige Sachen spielen zu ler-
 nen. Adr. bittet man gef. in der Exp.
 d. Bl. unter Chiffre **G. S. O.** niederzulegen.

Zither-Unterricht
 erteilt **H. Keller, Lehrer** der
 Zither, Reitbahnstraße 6.

**Eine gebrauchte Drehma-
 schine** ist zu verkaufen gr. Blauen-
 schefstr. 27. **H. Geipel.**

Ansverkauf.
 Aechte Pariser Glace-Gaude-
 schuhe, weiß und paille, für Dar-
 men und Herren, zu extra billi-
 gen Preisen.
C. H. Rühle & Co.,
 Altmarkt 4.

Me D. v. P. a-t-elle pris la
 lettre poste restante. On
 vous a attendue en vain lundi.
 Veuillez donner une réponse,
 adressée A. v. A. poste restante
 Postexpedition Nr. 6.

Eine geübte Stiefelnäherin wird
 gesucht und findet dauernde Be-
 schäftigung bei
R. Knöfel, Dohnaplatz 1.

Eine Partie gebrauchte
Breiter u. Schwarzen
 sucht zu kaufen
Albert Herrmann,
 große Brüdergasse Nr. 12.

Eine Elegie-Zither,
 Passauer Fabrik, ausgezeichnet im Ton
 und gut gehalten ist billig zu ver-
 kaufen Schreiberstraße Nr. 13, beim
 Restaurateur (nur bis morgen).

Zum Besten der Nothleidenden Ost-Preussens
Freitag den 7. Februar 1868
im Saale von Braun's Hôtel
CONCERT

unter gütiger Mitwirkung der K. S. Hofchauspielerin **Fraulein Wolf**,
 des **Fraulein K. Thiem** und des **Fraulein A. von Bünau**,
 der K. S. Kammermusiker **Herrn Buckwitz** und **Kayser** und
 der **Herrn Gastel** und **Voss**, sowie des **Herrn Stadtmusikdirector**
Puffholdt mit seiner verstärkten Kapelle.

Programm.

- | | |
|---|--|
| 1) Overture zu Egmont von Beethoven. | chesteri von Vieuxtemps, vorgef. von Herrn Backwitz |
| 2) Declamation, Fraulein Wolf. | 8) Gebet aus Kienzi von R. Wagner (Orchester), ges. von Herrn Voss. |
| 3) Arie aus der Schöpfung von Haydn, ges. von Fraulein Katharina Thiem. | 9) Andante pastorale von Crusel, für Clarinette (Orchester), vorgef. von Herrn Kayser. |
| 4) a) Der Lindenbaum von Schubert, b) Waldesgespräch von Schumann, ges. von Herrn Gastel. | 10) Declamation, Fraulein Wolf. |
| 5) Fantasie für Clarinette von Reissiger (Orchester), vorgef. von Herrn Kayser. | 11) a) Des Mädchens Klage } von Schubert, b) Witt, Witt } |
| 6) Arie aus Paulus von Mendelssohn, ges. von Fraulein Agathe v. Bünau | c) Ständchen von Moriz Siering, ges. von Fraulein Thiem |
| 7) Polonaise brillante für Violine (Orchester), vorgef. von Herrn Kayser. | 12) Symphonie Nr. 2 (B-dur) v. Beethoven. |

Anfang 7 Uhr.

Die Begleitungen für Flügel hat freundlichst Herr Pianist **Krauz** übernommen.
 Der Flügel ist aus der Fabrik des Herrn **Rönisch**.

Billets à 15 Ngr. (numerirt), 10 Ngr. (unnumerirt) und 5 Ngr. (Stehplatz) sind zu haben in der Musikalien-Handlung des Herrn **L. Hoffarth**, Seestrasse 15.

Der Hilfs-Comité für Ost-Preussen.

Donnerstag den 6. Februar 1868
Abends 7 Uhr

im Saale des Hôtel de Saxe
III. (letzte) Trio-Soirée

von **Rollfass, Seelmann, Büchli**, Pianist, K. S. Kammermusiker,
 unter gütiger Mitwirkung des Herrn Hofopernsänger **Scharfe** und
 des Herrn Kammermusik **Schleising**.

Billets à 1 1/2 Thlr. und 20 Ngr. (numerirt), sowie à 15 Ngr. (unnumerirt) sind zu haben in der Musikalienhandlung von **L. Hoffarth**, Seestrasse 15.

Anfang 6 Uhr. Restaurant Ende 10 Uhr.

Königl. Belvedere
der Brühl'schen Terrasse.
Heute Concert

von Herrn Musikdirector **G. Franke** mit seiner Kapelle.
Anfang 6 Uhr. Concert-Programm. Entrée 2 1/2 Ngr.
 Overture und Schwert, Marsch von Rossini.
 Overture „Die Feindin aus der Fremde“ von Mendelssohn-Bartholdy.
 Die Schwärze, Walzer v. J. Strauß.
 Chor u. Terzett a. d. „Waldläufer“ v. Kreutzer.
 Overture „Traviata“ von Verdi.
 Ueber Land und Meer, Walzer v. J. Strauß.
 Ballade von Ernest (Clarinete Solo).
 Quatre-Danses, Quadrille von Chopin.
 Overture „Die Feindin aus der Fremde“ von Mendelssohn-Bartholdy.
 Terzett a. d. „Waldläufer“ v. Kreutzer.
 Bergsheimnisch, Polka-Mazurka v. Strauß.
 Waldes-Album, Potpourri v. J. Strauß.
 Willkommenlied, Walzer v. J. Strauß.
 Chor aus „Lulu“ von Rossini.
 Jugenromance, Galopp von Strauss.

Täglich Concert. J. G. Marquardt.

Vorläufige Anzeige.
 Freitag, den 7. Februar:

Erstes Concert
 von Herrn Musikdirector **Pohle**
 mit seiner neuen Kapelle

in den vom Wasenball noch festlich decorirten Sälen des
Lincke'schen Bades.

Donnerstag den 6. Februar
grosses Vocal- und Instrumentalconcert
 im Saale des goldenen Löwen
 zu Wilsdruff.
 Anfang 7 Uhr. Entrée 5 Ngr.

Nach dem Concert folgt BALL.
 Zaddler, Cantor.

Restauration zum Bazar.
Heute Militär-Frei-Concert.
 Graebentz H. Feibus.

Glauchauer und Chemnitzer
 Kleiderstoffe, eignes Fabrikat, gute und neue Waaren, sind infolge
 der schon seit längerer Zeit im Gebirge eingetretenen Arbeitslosigkeit sehr preis-
 wärdig zu haben **Hauptstrasse 13.**

Nur noch einige Tage!
Im Ausstellungs-Saale auf
der I. Brühl'schen Terrasse.
Ed. Beyer's
Nordamerikanisches
Cyclorama.

Dienstag, den 4. Februar. Dritter Theil:
 Unter Anderem sechs verschiedene Ansichten des Niagara-Falles, Waldbrand,
 Industrie-Ausstellung, New-York, New-York, Schiff im Sturm, Helgoland,
 Plankezele, Hamburg. Das Ausführliche sagen die Zettel und Bücher.
Preise der Plätze: Sperrpl. 10 Ngr., erster Platz 6 Ngr., zweiter
 Platz 4 Ngr., dritter Platz 2 Ngr. Kinder, sowie Infirmitäten die Hälfte.
 Halbe-Duzend-Billets zu Willkürlichen Preisen. Billetverkauf Morgens von
 10 bis 12 Uhr und Abends an der Casse.
 Cassenöffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Gesangverein Concordia.
Dienstag den 4. Februar 1868
Familien-Abend
im Saale der Conversation am See.
 Billets sind zu entnehmen: Übergabe in der Bibliothek von Da-
 lichau's Eden, in der Conversation und Hauptstrasse 7 Glasgewölbe.
 Billets à 2 1/2 Ngr. Anons halb 8 Uhr.

Zur Stillen Musik.
 Gute Dienstag den 4. Februar
National-Gesang- und Zither-Concert
 von **Franz Millan** nebst Gesellschaft.
 Entrée à Berlin 2 1/2 Ngr. Anfang 8 Uhr.

Mittwoch, den 5. Februar:
Karpfenschmanz in Gaihof **Leuben,**
 wozu ergebenst einladet zu Richter.

1 Schössergasse 1.
Heute Concert
 von der **Complettsänger-Gesellschaft Amusant.**
 Anfang 6 Uhr. Es ladet ergebenst ein **Kirchhöfer.**

Restauration
zur Stillen Musik.
Heute Schlachtfest.
 Für Nichtbesucher des Abends stattfindenden Concerts ist die Marquise
 geöffnet. Zu recht zahlreichem Zuspruch ladet ergebenst ein
W. Mauitz, Restaurateur.

Restauration
zum Bairischen Brauhause
 empfiehlt
st. Bockbier.

Morgen Mittwoch **Schlachtfest.** Herbs Bratwurst mit Sauerkraut
Nachdem Salon-Feuerverwerk, welches in ganz gefährlicher
 Weise im Jahr 1867 zu benutzlichen ist als: Vesuv, Japan,
 Blitzföhren, kleine Feuerpyramiden mit bengalischer
 Beleuchtung, Fire Cracker, Peris-Fontänen, Frö-
 sche, Schreckenräder, Damenspielen, Stern-
 schuppen, Supperblitze, Magnesium-Licht, Pyro-
 phoren mit Knalltageln, Wunderschlangen, Cholera-
 (neues Unterlebensmittel) etc. etc. zu billigen Preisen bei
S. Blumenstengel, Nr. 17 Galleriestrasse Nr. 17
 vom Altmarkt herein linke Seite.

Erstehungsinstige mache ich hiermit besonders darauf auf-
 merklich, daß der zum **Kuor'schen Nachschloß** gehörige **Gasthof**
zum Hirsch in Tharand
am 6. Februar 1868
 vom königlichen Gerichtsamte Tharand nachwendiger Weise **versteigert**
 werden wird.
Adv. von Otto in Dresden
 als Concursvertreter.

Wäschefabrik v. C. Küstritz,
Fabrik & Verkaufsstelle: Dresden Nikolaus-Platz 7 part.
Billiger Verkauf
 fertiger Hemden in allen Größen und Qualitäten — Vertriebende Aus-
 führung aller Aufträge auf separate Anfertigung von Ausstattungsgegenständen,
 insbesondere von **Oberhemden, eleg. Damenwäsche** etc.

Bekanntmachung.
 Ein in unmittelbarer Nähe der Stadt Golditz an der Straße nach
 Grimma gelegenes Gartengrundstück, welches zum Betrieb der **Kunst-**
gärtnerei benützt wird, mit Wohngebäude und Gewächshaus, steht
 zum alshalbigen Verkauf. Dasselbe eignet sich wegen der guten Lage, der
 ausgezeichneten Bodenbeschaffenheit und des Vorhandenseins ausreichenden
 Wassers ganz vorzüglich zu dem angegebenen Zweck und bietet in dieser Be-
 nutzung den großen Vortheil, daß es die einzige Gärtnerei des Ortes ist.
 Kaufsüchtiger wollen sich bei Unterzeichnetem, der die Kaufbedingungen
 mittheilen wird, bis zu dem
22. Februar dieses Jahres
 melden.
 Golditz, den 1. Februar 1868.
Adv. Carl Meyer.

Engl. Unterricht.
 Ein gebildeter Amerikaner
 wünscht Unterricht im Englischen
 zu ertheilen. Seine dürftige
 Kenntniss des Deutschen läßt ihn
 vorläufig nur solche Schüler su-
 chen, die dem Unterricht in eng-
 lischer Sprache folgen können
 oder bloß Conversationsstunden
 wünschen. Herr Dr. Känel,
 Johannisstrasse 7 dritte Etage,
 wird die Güte haben, nähere
 Auskunft zu geben. Anmeldun-
 gen Pragerstrasse 23 III.

Gute in gutem Stande befind-
liche Locomobile. 3 bis
4 Pferdekraften stark, wird sofort
 zu kaufen gesucht und erbitet
 man Offerten
Königsbrückerstrasse
Nr 71 parterre
 abzugeben.

Bajenbouquets,
 sowie **Balkbouquets** von natürlichen
 getrockneten Blumen zu billigen
 Preisen:
Marxenstrasse Nr 28
 im Parfümerie-Geschäft.

Werbs über Stückwäse wird bis
 14 zum Waschen und Plätten an-
 genommen Adressen Expedition der
 Dresden Nachrichten K. W. 13.
Gutes kleines Geschäft, was 13
 Jahre mit gutem Erfolg betrie-
 ben wurde, ist wegen Abreise sofort
 zu verkaufen. Näheres Heinrichstrasse
 Nr. 11 bei Herrn Kaufmann **Goldhan.**
Gesucht wird eine **emüse-**
gärnerer, Areal drei
 Scheffel, nicht über eine halbe Stunde
 von Dresden. Anzahlung 1000 Thlr.
 Offerten mit genauer Angabe poste
 rest. Kreischa M. G. K. franco.

Eine russische
Medaille.
 circa 12 Loth Gold, mit der Abbil-
 dung der russischen Kaiserfamilie und
 der Zankofische in Petersburg, ist zu
 verkaufen bei
J. Breyer, Wallstraße 15 II.
Gesucht wurde vor einiger Zeit
 in der Nähe des Löwen-Dahm-
 hofes ein neuer Fußbad. Abzuholen
 Felzstraße 2 III. te. Hauptvogel.

Ein Stellner
 wird gesucht: Wasenhausstraße 31, I.
Gesuch.
 Ein im Schneidern, Kochen und
 häuslichen Arbeiten bewandertes Mäd-
 chen sucht jetzt oder später eine Stelle
 zur selbstständigen Führung eines Haus-
 haltes. Adressen bittet man in der
 Expedition der Dresden Nachrichten
 unter der Chiffre J. B. 30 niederzulegen.

Achtung!
 Die Schuhe und Stiefel kauft man:
 große Ziegelstraße 9 III links.
Räumlichkeiten zu Verleiegergeschäften
 sucht man: gr. Ziegelg. 9, III links.
Anständige Mädchen können das
 Schneidern nebst Zeichnen und
 Zuschneiden gründlich erlernen: an
 der Frauenstraße Nr. 20, 4 Tr.

Für Aelter!
 2 bis 3 Pensionaire können bei
 einer Wittwe freundliche Aufnahme
 finden; Voltergasse Nr. 10 zweite
 Etage links.

Eine Werkstatt,
 für Mechaniker, Klempner, Feilenhauer
 etc. passend, ist für 40 Thlr. Mietz-
 gins zu vermieten und von Ostern
 an zu beziehen: Neugasse Nr. 39.
 Das Nähere daselbst.

Ein Wäschmeister,
 welcher schriftlich und mündlich gut
 empfohlen werden kann, sucht Stellung.
 Adressen bittet man in der Expedition
 d. Bl. niederzulegen unter den Buch-
 staben **A. F. M.**
Gin Holländer- und eine Landdub
 zur Sucht und zum Fischen sind
 Veränderung halber an Deconomen
 oder Wärtner zu verkaufen.
 Näheres in der **Blauenischen Beob-**
achtungs-Feuerbergstraße.
 Hierzu 1 Beilage.

Nr. 1
 Erste
 täglich
 Inse
 werden ange
 bis Abends
 rags bis
 12 U
 Marienstr
 Anzeig in b
 finden eine e
 Berber
 Nr. 1
 15000
 Grenadier
 Armees, m
 mit den v
 1. Ulanen
 Adjutant
 von Delle
 Leopold
 3. Classe
 anstalt in
 tes, wie
 nung ihr
 lungen.
 Perium
 durchgreif
 Blindena
 Ausbilbu
 Blinden.
 schen Bl
 schweizer
 Ausführe
 den, d. f
 aus dem
 Borzug
 Ausnahm
 Erziehun
 anstalt in
 Erfolg g
 deutschen
 Entlassu
 ließen
 dung ihr
 gange u
 rigkeit in
 Oxyfens
 a'partige
 sie ist e
 werbsfäh
 ind Ber
 über Sta
 dauernd
 oberung
 Wohltha
 leit nicht
 wie dies
 g'richt b
 Einführ
 Tüchtigk
 thätigkeit
 Fürforgen
 gen in y
 leni wirt
 plüfte u
 i'onomis
 mehr B
 zufrieden
 und Hir
 Mittel u
 Bock p
 den bei
 mit beff
 allen Z
 is erfren
 thum d
 Stiftung
 Vermehr
 W-sorber
 wünsch
 neue D
 Offenba
 Handlung
 angeme
 Galt, H
 ernster
 Zugabe
 Aufführ
 als Ab
 machte.
 volles
 vereinigt
 abermal